



Familien-Prisma

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG)

Das Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG) ist eine Forschungseinrichtung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Als interdisziplinäres Forschungsinstitut vereint das ZFG Fachkompetenz aus verschiedenen Disziplinen, u. a. der Soziologie, der Ökonomie, den Politikwissenschaften, der Psychologie, der Pädagogik und der Theologie. Die Arbeitsweise des Instituts umfasst sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung, angewandte Forschung sowie Beratung und Weiterbildung. Auch die Begleitung und Evaluation von familienwissenschaftlichen Projekten zählt zu unseren Aufgaben. Darüber hinaus beteiligt sich das ZFG an Diskursen über normative Fragen zu Ehe, Familie und Partnerschaft. Die Forschungsprojekte des ZFG werden in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Politik und Kirche konzipiert und umgesetzt. Seit 2002 besteht eine enge Partnerschaft mit dem Katholischen Militärbischofsamt (KMBA).

Die Zeitschrift Familien-Prisma

Mit der Institutszeitschrift „Familien-Prisma“ informieren wir über laufende oder gerade abgeschlossene Projekte des Instituts. Seit der Ausgabe 2015 gibt es zudem einen Themenschwerpunkt (z. B. Familiensynode, Migration, ...). Die einmal jährlich erscheinende Ausgabe erscheint im II. Quartal eines Kalenderjahres. Sie hat die ISSN-Nummer 2363-7072.

Die Leserschaft sind u. a. Wissenschaftler aller Disziplinen, die sich mit dem Thema Ehe und Familie beschäftigen; kirchliche Institutionen und Verbände; Politiker in Parteien, Ministerien und Behörden. Darüber hinaus richtet sich die Zeitschrift aber auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Wissenschaftsjournalistischer Stil

Die Beiträge sollen in einer verständlichen Sprache geschrieben sein, um das gesamte Leserspektrum zu erreichen. Die Inhalte sollen auch ohne fachspezifische Vorkenntnisse verstanden werden.

Allgemeines

- Aufsätze, Rezensionen etc. senden Sie bitte an alexandra.ressel@ku.de. Sie erhalten dann umgehend eine Eingangsbestätigung.
- Vor der Drucksetzung erhalten Sie eine Korrekturfahne Ihres Beitrags. Nach der Veröffentlichung erhalten Sie von uns fünf Belegexemplare.
- **Redaktionsschluss ist am 31.04.2018.**

Umfang und Struktur (Essays und Aufsätze)

- Der Aufsatz bzw. das Essay soll eine klare Struktur erkennen lassen (Aussageabsicht, Gliederungspunkte, Zusammenfassung der Ergebnisse).
- Die Länge eines Beitrages, inkl. Leerzeichen, Fußnoten und Bibliografie sollte 25.000 Zeichen nicht überschreiten (1,5 Zeilen Abstand, Schriftgröße 12, Schrift: Arial oder Times New Roman).
- Den Namen der Autorin bzw. des Autors, Titel und die Anzahl der Zeichen bitte auf dem Deckblatt des Manuskriptes angeben. Zudem ein Bild mit kurzer Personenbeschreibung anhängen.
- Dem Beitrag ist eine Zusammenfassung/Abstract (ca. 600 Zeichen) voranzustellen, wenn möglich auch mit englischer Übersetzung.

Zitation

- Einzelnennungen ohne Seitenzahl: (Name Jahr)
Beispiel: (Kaufmann 1990)
- Einzelnennungen mit Seitenzahl (Name Jahr, Doppelpunkt. Seitenzahl)
Beispiel: (Kaufmann 1990: 47)
- Bei mehr als zwei Autoren wird nur der Hauptautor genannt, auf die anderen wird durch „et al.“ hingewiesen. Im Literaturverzeichnis werden jedoch alle Autoren mit Namen und Vornamen genannt.
Beispiel (Kaufmann et al. 1996)

Literaturliste

- **Aufsätze in Zeitschriften:** Name, Vorname, „Titel des Beitrags in Anführungszeichen“ in *Name der Zeitschrift* (kursiv), Jahrgangsnummer (wenn vorhanden), Heftnummer (wenn vorhanden), Jahreszahl in Klammern (Monat oder Jahreszeit wenn vorhanden), Doppelpunkt: Seitenzahl.
Beispiel: Kunze, Susann, „Die Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaftskarriere. Erste Ergebnisse der Analyse der DAAD-Postdoc-Auslandsstipendien“ in Familien-Prisma 5 (Frühjahr 2012): 6-8.
- **Aufsätze in Sammelbänden:** Name(n), Vorname(n), „Titel des Beitrags“ (mit Untertitel wenn vorhanden) in Name(n) des/der Herausgeber(s) (Hrsg.), kursiver Titel des Sammelbandes o.ä. Verlagsort: Verlagsname (ggf. Buchreihe), Jahreszahl, Seitenzahl von – bis.
Beispiel: Attitas-Donfut, Claudine, „Familialer Austausch und soziale Sicherung“ in: Kohli, Martin und Mark Szydlik (Hrsg.), Generationen in Familie und Gesellschaft (Opladen: Leske und Budrich 2000), 222-237.

- **Monographien mit einem Autor:** Name(n), Vorname(n), Komma, *Titel der Monographie* (kursiv), Klammer, Verlagsort: Verlagsname, Jahreszahl.
Beispiel: Sutor, Bernhard, Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden?: Stationen und Chancen eines geschichtlichen Lernprozesses (Schwalbach am Taunus: Wochenschau Verlag, 2004).
- **Internetpublikationen:** Nach den üblichen bibliographischen Angaben folgt – anstelle von Verlagsort und Verlag – die URL, ohne „http://“ und ohne Unterstreichung und danach [Stand: JJJJ-MM-TT]. (Tag des letzten geprüften Aufrufs dieser Seite: JJJJ=Jahr vierstellig, MM= Monat zweistellig, TT= Tag zweistellig).
Beispiel: Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln (2005). Kölner Strukturdaten 2004. www.stadt-koeln.de/zahlen/index.html [Stand: 2005-04-01].

Hinweise für Rezensenten

- **Umfang und Formatierung von Rezensionen:** Einzelbesprechungen sollten einen Umfang von maximal drei Seiten nicht überschreiten (entspricht etwa 8.500 Zeichen). Die Manuskripte sollten wie folgt formatiert werden: Arial oder Times New Roman 12; Zeilenabstand: 1,5; Abstand vor und nach Absätzen: 0 Pt.
Die bibliographischen Angaben sind im Kopf der Rezension mit folgender Interpunktion anzuführen: Autor (Kursiv): Titel. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag Jahr. Seitenzahl. ISBN. Preis: Währung Betrag.
Beispiel: Uwe Schimank: Die Entscheidungsgesellschaft. Komplexität und Rationalität der Moderne. Hagener Studentexte zur Soziologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005. 492 Seiten. ISBN: 3-531-14332-8. Preis: € 24,90.
- **Monographien:** Unbekannte Autorinnen oder Autoren sollten kurz vorgestellt werden. Das Werk sollte in den Kontext der Diskussion eingeordnet werden. Folgen sollten: Fragestellung, Intention und Vorgehensweise; Grundannahmen, Hauptaussagen und Ergebnisse/Thesen; evtl. Gliederung/Aufbau, aber keine allzu langen Inhaltsreferate und Zitate; Kritik in sachlicher Form, evtl. auch zur Ausstattung des Werks und zum wissenschaftlichen Apparat.
- **Sammelbände, Lehrbücher, Editionen und Lexika:** Sammelbände u. a. sind daraufhin zu prüfen, ob ihre Beiträge ein gemeinsames Thema haben und wenn ja, wie konsistent dieses behandelt wird. Lehrbücher sollten v. a. aus der Sicht der Rezipienten beurteilt werden. Umfang und didaktische Anlage sind neben der inhaltlichen Substanz wichtig. Bei Werkeditionen müssen die Editionsrichtlinien aufgezeigt und diskutiert, sowie die Stringenz ihrer Anwendung geprüft werden. Zudem ist die Verortung der Edition in der Wissenschaftslandschaft wichtig. Größere Lexika und Handbücher sind nicht leicht zu besprechen. Die Konzeption des Lexikons und ihre Umsetzung sind ausschlaggebend für die Bewertung, die Gewichtung der Themenfelder, sodann die Auffindbarkeit gängiger Nachfragebegriffe und die Qualität der Beiträge.